

Wien, den 30. Dezember, 1858.

Prosit anni! - In meinem, und in  
meiner lieben Frau Namen erwidere ich Ihnen  
Ihre mit Karte vom 24. d. M. mir zugekommene  
und Glückwünsche zum neuen Jahre, dem Gott  
freundlicher Jungelbe verleihe möge, als  
dem eben ablaufenden.

Es freut mich sehr, wie Sie so oft  
auffordern, meine stille Heim zu besuchen  
Gegensatz mitunter anzuführen. Ich dürfte  
es vorgeblieben sein, da Sie wahrhaftig - wie  
ich das ganz begrifflich finde - auf dem allge-  
meinen Brauch der Gegenbesuche zu wissen  
würden. Mir aber, einem gaffionierten  
Hübschkeiter funderglücken, ist nun einmal  
aus 1001 Gründen, neben dem Querschnitt auf  
Lohn und dem Besuchsbesuch, das Be-  
suchsbesuch - überhaupt - geradezu ein  
sein, die unter dem gemüthlichen Kopf-  
nieder der Gegenwart, wie, fast mehr noch  
als meiner Frau, täglich zu erleben wird.

Wenn Sie indessen auf Ihre ein-  
fachen Spaziergänge sich manchmal in  
dieser waldverlassenen, waldverlassenen Gegenwart  
versetzen, und mich dann - besonders mit  
Rückblick darauf, daß zwischen Männern  
die Besuche der Gegenbesuche nicht allzu  
/.

1.  
maßgabe und zu sein Brauch - demnach mit  
Herrn werthen Befehl infrüher fallen,  
so werden Sie immer, wie immer, in lo=  
jalsten Brief von und Allen Bewillkومت  
werden, und so auf von Herrn Sonntag,  
Montag und Freitag nach 5 Uhr zumeist  
zuverlässig zu Haupt anwesenden

altengabau  
Cerrig  


